

Pilgern auf der Vía de la Plata – von Sevilla bis Mérida UND: Spanien-Pilgerreise im Frühjahr 2026: nach Santiago und weiter „bis ans Ende der Welt“

Pilgern auf der Vía de la Plata – von Sevilla bis Mérida

☐ 07. bis 19. April 2026 | ☐ ca. 213 km in 10 Etappen | ☐ kleine Gruppe (9–11 Teilnehmende)

Die *Vía de la Plata* ist ein stiller und ursprünglicher Jakobsweg – mit Raum für Einfachheit und persönliche Erfahrung. Unsere Reise richtet sich an erfahrene Pilger*innen und Wanderer, die das Ursprüngliche suchen. Eine Gelegenheit, die *Vía de la Plata* kennenzulernen – für alle, die neue Wege oder Herausforderungen suchen, oder schon lange mit diesem besonderen *Camino* geliebäugelt haben. Für diejenigen, die das Pilgern in reduzierter, stiller Form schätzen, ist es eine Möglichkeit, individuell und doch verbunden in einer kleinen Gruppe Gleichgesinnter unterwegs zu sein.

→☐ Weitere Informationen, den Etappenplan sowie die Teilnahmebedingungen finden sich auf unserer Homepage (<https://jakobusfreunde-paderborn.com/pilgerreise-via-de-la-plata-04-2026/>).

Eine verbindliche Teilnahme-Anfrage kann **bis zum 15. Oktober 2025** gestellt werden.

Für Rückfragen stehen wir jederzeit gerne zur Verfügung:

☐ pilgerreisen@jakobusfreunde-paderborn.com

Vielen Dank im Voraus für die freundliche Unterstützung und das Weiterleiten dieser Einladung an Mitglieder, in interessierten Kreisen – gerne auch über Homepages oder Social Media!

Mit herzlichen Pilgergrüßen,

Adriana González

UND

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

vom **26. April bis 09. Mai 2026** führen die *Jakobusfreunde Paderborn* eine **14-tägige Pilgerreise nach Spanien** durch:

Pilgern im Frühjahr 2026

– *Ankommen in Santiago – und weiter bis ans Ende der Welt –*

Pilgerwanderung von *Triacastela* nach *Santiago de Compostela* mit Verlängerung bis *Finisterra* und *Muxía*

Unter der Leitung von unserem erfahrenen Pilgerführer **Ulrich Kryn**

→ Im Anhang finden Sie unseren PDF-Flyer mit Ablauf & Etappenplan, Fluginformationen und Anmeldeformular.

Ebenfalls auf unserer Homepage zu finden: <https://jakobusfreunde-paderborn.com/pilgerreise-im-april-mai-nach-spanien/>

Wir wären Ihnen sehr dankbar, wenn Sie diese Informationen an Ihre Mitglieder weiterleiten könnten. Die beigefügten Unterlagen dürfen Sie gern auf Ihren Websites, in Newslettern und Social-Media-Kanälen sowie bei Veranstaltungen, Stammtischen oder auf Pinnwänden veröffentlichen ggf. verlinken.

Bei Fragen stehen Ihnen unser Pilgerführer Ulrich Kryn


(u.kryn@t-online.de) und ich jederzeit gerne zur Verfügung.

Für Ihre freundliche Unterstützung danken wir Ihnen herzlich!

Herzliche Pilgergrüße

und *Buen Camino*,

Adriana González

	<p style="text-align: center;"><i>Adriana González</i></p> <p style="text-align: center;">Organisation von Spanien-Gruppenpilgerreisen Freundeskreis der Jakobspilger Busdorfmauer 33 – 33098 Paderborn – Tel.: 05251/5068677 http://www.jakobusfreunde-paderborn.com privat: Tel.: +49 (0) 214 202 8815 – Mobil: +4915119154454 E-Mail: adriana.gonzalez@jakobusfreunde-paderborn.com</p>
---	--

**Warten und nicht aufgeben –
Familiengottesdienst am 1.
Advent in der Christuskirche
Viechtach**



Familiengottesdienst zum 1. Advent

Warten und nicht aufgeben

**Familiengottesdienst am 1. Advent in der Christuskirche
Viechtach**

Am ersten Advent gab es in der Christuskirche einen Familiengottesdienst. Zu Beginn wurde durch zwei Kinder die erste Kerze am Adventskranz entzündet.



Die erste Kerze!

In Interaktion entfaltete sich ein lebendiger Gottesdienst. Pfarrer Roland Kelber und das Kindergottesdienst-Team gelang es, die teilnehmenden Kinder, ihre Eltern und Großeltern von Anfang an bis zum Ende in Spannung zu halten.



Die Herzen öffnen – Beten mit Bewegungen

Das Thema dieses Sonntagmorgens war Warten.

Jedes Kind und alle Teilnehmenden bekamen, solange der Vorrat reichte, ein verpacktes Geschenk überreicht. „Ihr dürft das Geschenk aber noch nicht auspacken. Erst, wenn ich euch sage, dass ist soweit ist.“ Damit begann bereits ein gefühltes, erwartungsvolles Warten. „Worauf warten wir im Advent?“

Sofort kam die Antwort: „Auf das Christkind!“



In Zeitungspapier verpackte Geschenke. Was wird das wohl sein?
Nun folgte ein stummes **Anspiel** von Pfarrer Kelber und seiner Frau Debora, wobei die beiden pantomimisch „Warten“ darstellten. Die Zeit des Wartens wurde länger und länger. Da verlor Pfarrer Kelber gespielt die Geduld und ging weg. Debora harrte aus und siehe: endlich kam die erwartete Person und es war eine große Freude!



Pfr. Roland Kelber und Debora Kelber tragen ein Anspiel zum Thema Warten vor.

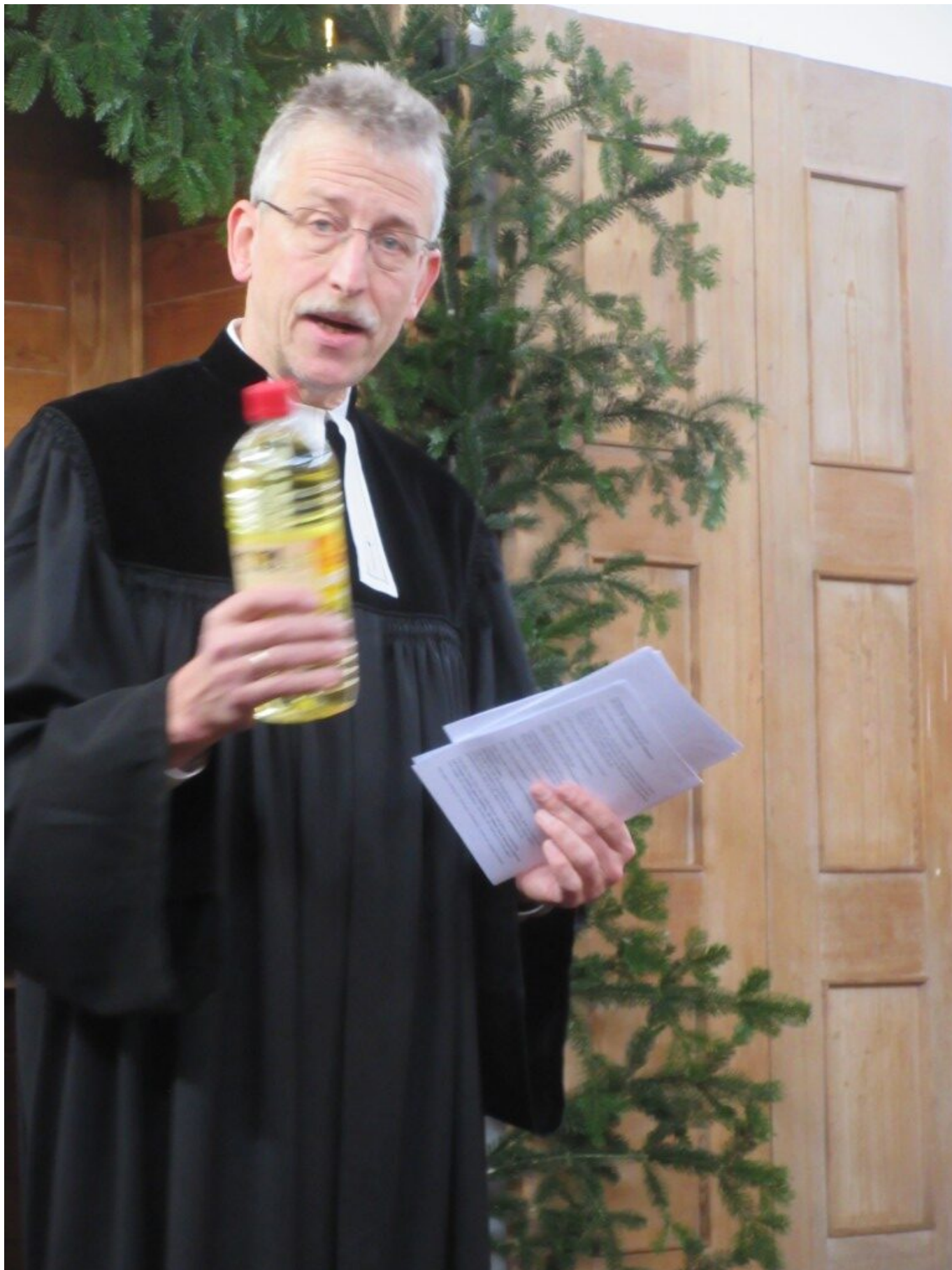


Auspacken der Geschenke

Nun durften die Kinder ihr Geschenk auspacken. Es waren kleine **Öllampen**. Diese wiesen hin auf das Gleichnis im Matthäusevangelium von den klugen und den törichten Jungfrauen, die auf den Bräutigam gewartet haben. „In langen Wartezeiten ist es wichtig“, erklärte der Seelsorger, „die Lampen immer wieder aufzufrischen, damit sie nicht ausgehen. Ihr braucht ein Öl, damit ihr die Flamme der Erwartungsfreude immer erhalten könnt.“

Die Erwartungsfreude können wir erhalten

1. durch Beten
2. mit anderen zusammenkommen
3. Freut euch, dass eure Namen aufgeschrieben sind!



„Die Lampen müssen mit Öl immer neu aufgefrischt werden.“



„Freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind!“

Jesus selber spreche in der Bibel zu uns. Das sei das Öl. „Wir warten auf Jesus, den Geburtstagsträger, schon 2025 Jahre! Wenn er wiederkommt, so ist das schöner als jeder Geburtstag. Es ist ein großes Fest wie eine Hochzeit!“



In Arbeitsgruppen beschriften die Kinder ihre Lampen



Die Kinder durften nun in Arbeitskreisen mit Stiften Bänder aus Papier bemalen und auf ihre Öllampen aufkleben. Die Bänder beinhalteten allesamt Zusagen aus der Bibel, in welchen ermutigende Sprüche auf die große Freude hinweisen.



Freut euch, dass eure Namen im Himmel aufgeschrieben sind!



Gott sagt: Ich will euch ein neues Herz und einen neuen Geist geben.



Jesus sagt: ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.



Auch ältere Gemeindemitglieder freuten sich über ihre Öllampen.
Die adventlichen Lieder begleitete Pfarrer Kelber mit der

Gitarre. Das Kindergottesdienst-Team half beim Malen und Basteln und trug Gebete mit Bewegungen und die Fürbitten vor.
Den Schlussegen sprach Debora Kelber
Zum Ende des Gottesdienstes bekamen dann die Kinder auch wirklich Öl in ihre Lampen gefüllt.



Öl für die Öllampen

Gott spricht immer wieder neu – Senioren-Nachmittag mit Pfarrer Waldemar Schäfer



Treff im evangelischen Gemeindesaal zum Senioren Nachmittag



Pfarrer Waldemar Schäfer (90)

Am vergangenen Freitagnachmittag durften Senioren im evangelischen Gemeindesaal in Viechtach dabei sein, als Pfarrer Waldemar Schäfer aus seinem bewegten und bewegendem Leben erzählt. Dabei haben Glaube und Leben immer zusammen gewirkt.

Waldemar Schäfer, ehemals Pfarrer in Berlin Friedenau, lebt seit 1994 in Prackenbach. Seit der Erkrankung seiner Frau Marianne, die ihm als Pfarrfrau bei seinen Gottesdiensten stets als begeisterte Lektorin unterstützt hat, hat Pfarrer Schäfer keine Gottesdienste mehr in seiner Wahlheimat halten können. Marianne Schäfer verstarb 2020.

Marianne war und ist bis heute seine große Liebe und gemeinsam haben sie mit Gottes Hilfe so manche Klippe gemeistert.

An diesem Nachmittag erstrahlte Waldemar Schäfers Leben und Glaubensleben erneut auf. Der Glaube hängt unmittelbar mit seiner Lebensgeschichte zusammen.

In 90 Jahren hat er viel erlebt, viel angeregt. Er ist überzeugt, dass auch jetzt noch eine Aufgabe vorgesehen ist für ihn in der Welt...



Bewegende Lebensgeschichte



Hier ein Beispiel aus seiner Kindheit in den Kriegswirren:

„Meine Mutter erzählte mir oft, dass ich alle Fliehenden – wir waren auf der Flucht in russische Gefangenschaft geraten – damals gerettet hätte. Doch das weiß ich nur noch verschwommen.“ Als der Gefangenenzug aus Frauen, Kindern und alten Leuten in einer Reihe aufgestellt wird und in die Mündung eines Gewehres blickt, tritt der Zehnjährige vor, schaut dem russischen Offizier in die Augen und sagt: „Onkel Soldat, dann schieß endlich!“ Stille. Der Offizier dreht sich um, geht davon...“

„Christus möchte, dass wir ihm ganz persönlich unser Leben übergeben. Wir sollen aber durchaus auf eigenen Füßen stehen. Glaube heißt nicht, dass wir keinen eigenen Willen haben. Gott traut uns zu, dass wir fruchtbar mit dem Samen seines Wortes umgehen. Das Wort Gottes trägt mich und gibt mir die Möglichkeit zu leben. Gott spricht immer wieder neu durch sein Wort. Der Glaube ist immer unvollendet und braucht stets neue Begegnung und Ansprache.“

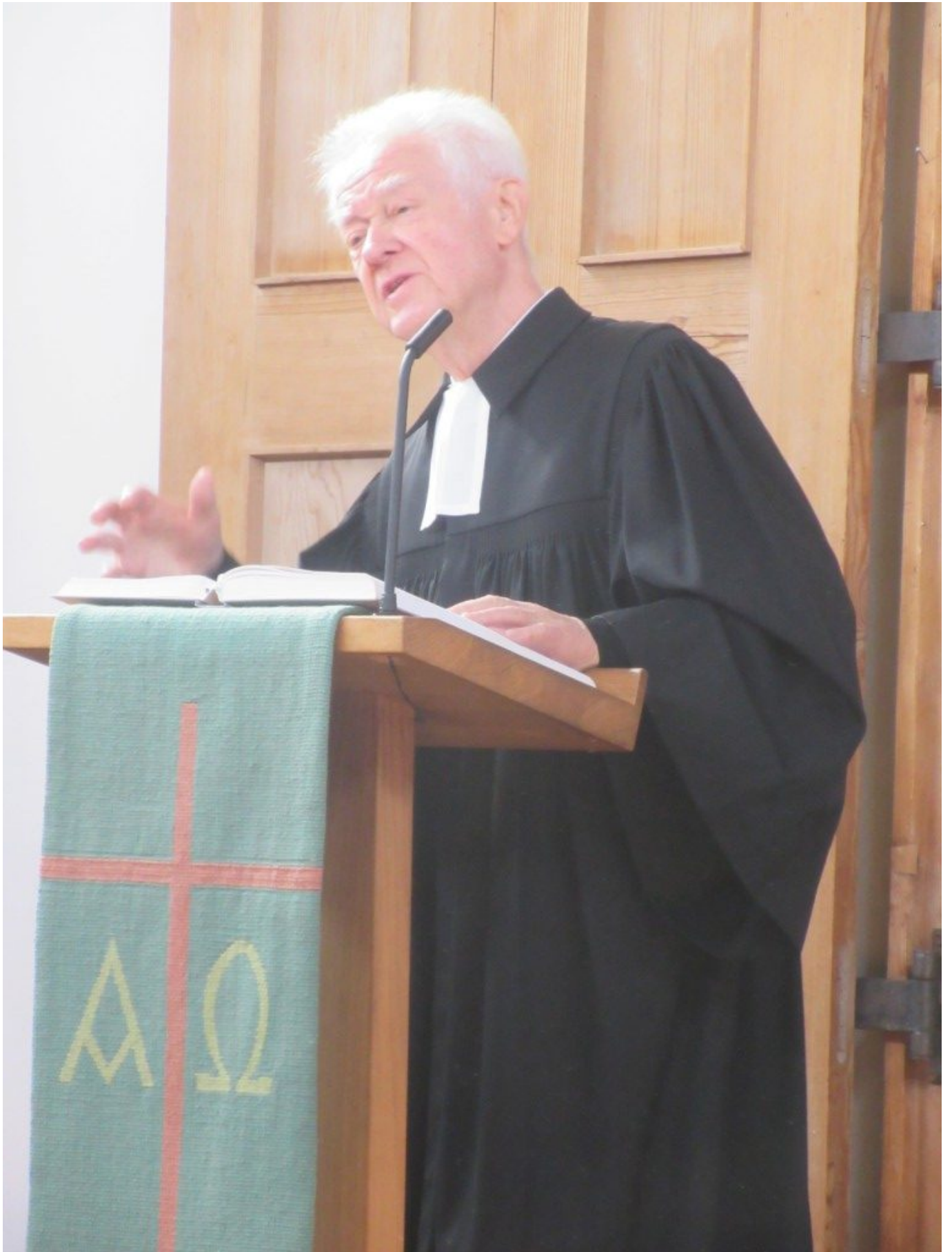
Dieses Predigtwort aus einer der letzten Predigten in der Christuskirche am 26.9.2021 zeigt, wie tief Waldemar Schäfer

im Glauben steht und wie großartig er seine Glaubenseinstellung weiter geben konnte – auch an Jugendliche.

Die Menschen würden immer wieder neu das Wort Gottes brauchen.

Gott traue uns zu, dass wir Glauben leben, und dass wir es wagen, zu segnen und im Gespräch mit anderen auf die christliche Hoffnung hinzuweisen. Dazu gehöre oftmals viel Mut, doch nur so könnten auch junge Menschen sehen, dass Glaube kein starres Gesetz sei und nichts mit der gängigen Moral oder mit einer „traditionellen Frömmigkeit“ zu tun habe.

Glaube frage vielmehr: Was spricht Gott zu mir heute, jetzt und in diesem Augenblick? Die Antwort könne aus einer Predigt kommen. Doch Predigt sei nicht nur etwas, was jemand da vorne auf der Kanzel sage. Predigt könne auch sein, dass ich plötzlich aus einem von mir selber gesprochenen Glaubensbekenntnis oder dem Lesen eines Bibelwortes höre, wie hier Gott direkt in meine Seele spricht. Glaube sei kein „Sahnehäubchen“, welches mal kurz das Leben versüßt.





Pfr. Schäfer ist 90 Jahre alt.

Er ist vor gut dreißig Jahren zum Ruhestand nach Prackebach gezogen.

Das Haus hatten sie schon vorher gekauft und als Ferienhaus genutzt.

Durch die Jugendzeltlager, die er hier mit seinen Berliner Pfadfindern organisiert hat, ist er mit der Region in Kontakt gekommen.

Er hat seit seinem Ruhestand an bis vor wenigen Jahren bei uns gepredigt.

Er hat sehr spannend aus seinem Leben erzählt von vielen Weichenstellungen, die er von Gott geführt sieht.

So ist er z.B. vom Jugend-Diakon später auf eine Berliner Pfarrstelle gekommen, wo er aber auch Schwerpunkt Jugendarbeit gemacht hat.

Bis heute existiert die von ihm gegründete Pfadfindergruppe, so dass die Segenslinie weiter gegangen ist.

**Vortrag „Auf den Spuren des
Hl. Wolfgang“ am Fr, 21.11.25**



Pilgerziel Wolfgangsee im Salzkammergut

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

wie wärs mal mit Pilgern bequem im Sitzen, Betrachten von schönen Pilgerbildern aus Bayern, Böhmen und Österreich und Gedankenaustausch unter Pilger- und Wanderfreunden?

Heute in zwei Wochen gibt es dazu Gelegenheit.

Am Freitag, 21. November darf ich in der Heimat- und Kulturscheune Gleißenberg mit Bildern, Geschichten und Liedern auf den Spuren des Hl. Wolfgang unterwegs sein.

Im Wolfgangsjahr 2024 war ich mittlerweile zum dritten Mal als Einzelpilger zum Wolfgangsee unterwegs. Im Jahr 2014 am Ende meiner 44-jährigen Eisenbahner Zeit zu Fuß und wieder heim. 2019 mit dem Radl auf fast gleicher Trasse.

Und „sonnenläufig“ im Uhrzeigersinn in einem größeren Bogen zuerst über den Böhmerwald und den Flußläufen folgend zum Wolfgangsee. Über Altötting und die Wolfgangskrypta unter St. Emmeram, Regensburg flußaufwärts wieder heim.

Es werden auch einige Ziele der heilsamen Wanderungen
„gestreift“.

Überhaupt wär ein „kemma zam“ unter Pilgern und Wanderfreunden
wieder mal schön.

Ein Pilger aus Miltach hat sich erst gestern gemeldet, der im
nächsten Jahr an den Wolfangsee pilgern möchte und dazu um
Infos gebeten hat.

So ergeben sich auch Vernetzungen unter Gleichgesinnten.

Zur Anregung einige Bilder im Anhang.

In der „staaden“ Zeit werden ja schon wieder die Samen für
Neues gelegt.

Mit Pilgergrüßen

Rudi Simeth, Schloßstr. 12, 93458 Eschlkam, Tel: 01735947879

Mail: waldaugen@t-online.de

Vortrag: mit Rudi Simeth

Auf den Spuren des Hl. Wolfgang



Wann: Freitag, 21.11.2025

Beginn: 19:00

Ort: Heimat und Kulturscheune
93477 Gleißenberg, am Sportplatz 10



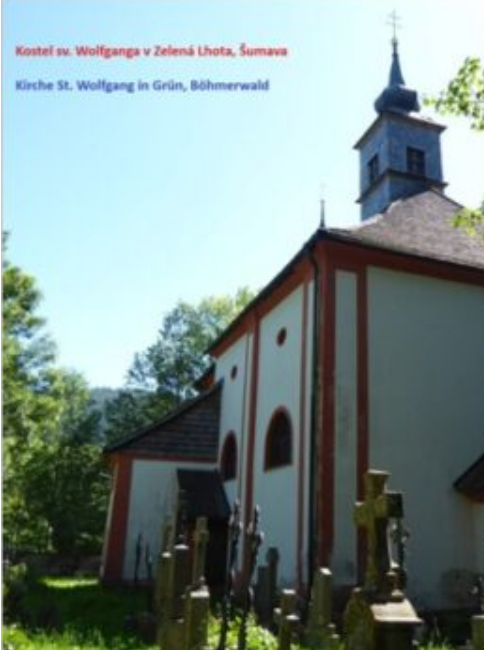
Eintritt erfolgt auf freiwilliger Spende

Pilgerradeln zum Wolfgangsee im August 2024

*Böhmerwald - Mühlviertel - Linz - Salzkammergut -
Altötting - Landshut - Bad Abbach - Regensburg - heimwärts*



Kostel sv. Wolganga v Zelená Lhota, Šumava
Kirche St. Wolfgang in Grün, Böhmerwald



über die Donau
östlich von Linz (250m)



Grab des Hl. Wolfgang - Krypta St. Emmeram, Regensburg



Flyer Wolfgangsee Vortrag



Heimat- und Kulturscheune

Kostel sv. Wolfganga v Zelená Lhota, Šumava

Kirche St. Wolfgang in Grün, Böhmerwald



Kirche St. Wolfgang in Grün, Tschechien



Regenquelle



An der Moldauquelle



Spuren der Pferdeisenbahn in Rainbach



**über die Donau
östlich von Linz (250m)**

Donau bei Linz



Traunfall



Mittag am Traunfall





Grab des Hl. Wolfgang - Krypta St. Emmeram, Regensburg



Grab des Heiligen Wolfgang, Krypta St. Emmeram, Regensburg



Heilbrünnl am Patrozinium



heimzu

Pilgerfahrt auf den Spuren des Hl. Wolfgang

Bildervortrag mit Liedern in der Heimat- und Kulturscheune

Gleißenberg: Am Freitag, 21. November um 19 Uhr findet in der Heimat- und Kulturscheune Gleißenberg ein Bildervortrag „Auf den Spuren des Hl. Wolfgang“ statt. Aufgelockert durch Lieder gibt es Erfahrungen einer denkwürdigen Pilgerfahrt mit dem Fahrrad durch drei Länder. Im Wolfgangsjahr 2024 war der einstige Gleißberger Rudi Simeth unterwegs auf den Spuren des Heiligen Wolfgang. Bewusst wählte Simeth dabei eine Pilgerstrecke durch den Böhmerwald vorbei an Regen- und Moldauquelle an die Donau bei Linz. Flussaufwärts Traun und Ischl folgend zum Wolfgangsee. Eine Pilgertour zum Falkenstein, wo der Patron des Bistums Regensburg einige Jahre als Einsiedler verbrachte, durfte dabei nicht fehlen. Heimwärts verlief die Pilger-Radtour annähernd auf dem Wolfgangweg über Altötting nach Regensburg. Nach dem Besuch der Wolfgangskrypta unter St. Emmeram ging es den Regen und Chamb aufwärts. Am Patrozinium über Heilbrünnl bei Roding wieder heimzu. Rudi Simeth wählte diese Strecke auch, um symbolisch für friedliche und gute Nachbarschaft zwischen Bayern, Böhmen und Österreich zu fahren.

Im Bildervortrag erzählt Simeth auch seine Erlebnisse und Erfahrungen von der inzwischen dritten Pilgertour alleine zum Wolfgangsee und wieder heim.

Am Ende seiner Berufszeit als Eisenbahner war Simeth zu Fuß zum Wolfgangsee unterwegs und nach spontaner Entscheidung über den Böhmerwald wieder heimgepilgert. Über einen Monat unterwegs erfuhr er viele gastfreundliche Aufnahmen, da bewusst erst jeden Abend die Quartiere zur Übernachtung gesucht wurden. Unnötiger Ballast im Rucksack wurde unterwegs zurückgelassen. Dieses „Loslassen“ war auch prägend für die mittlerweile gut eingeführten „Heilsamen Wanderungen“ im bayerisch-böhmischen Grenzgebiet.

Die Kulturscheune wird beheizt und es gibt Getränke und Brotzeiten vom Getränkemarkt der Familie Högerl. Eingeladen sind alle Pilger- und Kulturinteressierten aus Nah und Fern.

Bei freiem Eintritt werden freiwillige Spenden gerne angenommen.

Presse-Ankündigung

20 neue Pilgerkreuze für den Aufstieg zur Wolfgangskapelle



20 neue Pilgerkreuze laden zum Gebet unterwegs ein – Hildegard Weiler, Hund Theo und Dorothea Stuffer freuen sich – auch für die Pilger!

20 neue Kreuze sind feierlich am Wolfgangstag angekommen.

Auf so manchem Pilger- oder Wanderweg sind am Weg oftmals Steine zu sehen, die jemand abgelegt hat oder zu kleinen Türmen aufgestapelt hat.

Bei der Falkensteinkapelle im Salzkammergut, dem historischen Vorbild der Wolfgangskapelle, gibt es einen sogenannten „Schlupfstein“: Zwänge dich durch das Loch hindurch und streife ab, was dich belastet hat.

Am Fuße des Kreuzweges hinauf zur Wolfgangskapelle stehen Pilgerkreuze bereit. Sie sind gefertigt aus jungen Baumstämmen, meist aus Birke. „Ein Stück mit Christus gehen“

heißt die Einladung. Dieser seit einigen Jahren zu einer beliebten Tradition gewordene Brauch ist nicht mehr wegzudenken. Wanderer und Pilger, einzeln oder in Gruppen, tragen die Kreuze zur Kapelle hinauf. Eine Tafel lädt ein, dieses „Kreuz tragen mit Christus“ mit einem Anliegen, einem Dank oder einer Bitte zu verbinden. Im Laufe der Zeit sind allerdings die ersten Kreuze verwittert, verrottet, in Stücke zerfallen. Die Kapellenbesucher haben sich dieses Kreuztragen jedoch nicht nehmen lassen. Es gehört dazu! Und so haben immer wieder andächtige Besucher Äste oder Reste von alten Kreuzen zu einem persönlichen Kreuz gelegt.

Der am 7. Mai dieses Jahres verstorbene Pilgerhelfer Xaver Hagengruber hat die Idee vor etwa 10 Jahren ins Leben gerufen: Trage ein Kreuz hinauf zur Wolfgangskapelle! Xaver Hagengrubers Vermächtnis wurde nun zum Wolfgangstag am 31. Oktober erneuert. 20 neue Kreuze, solide und handlich aus jungen Erlenstämmen von Xavers treuen Freund Johannes Jung gefertigt, stehen wieder bereit. „Ich beobachte das ganze Jahr über wahre Pilgerströme, die zur Kapelle hinaufgehen“, erklärt Hildegard Weiler, Betreuerin der Wolfgangskapelle. „Die Kreuzaktion ist sehr gefragt soll unbedingt weiter bestehen bleiben. Ich empfinde sie als großen Segen.“ Hildegard Weiler ist erste Vorsitzende vom Verein Pilgerweg St.Wolfgang. Sie wohnt am Fuße des Kreuzweges am St Wolfgangshof. „Die Kreuze sind schon zum Wahrzeichen geworden, so wie die wegweisenden Blechtiere, Schafe, Alpakas und Engelfiguren den Weg zieren, die Menschen erfreuen und auf den Seelen-Hirten Wolfgang aufmerksam machen.“

Wer das Kreuztragen unterstützen möchte, kann gerne auch ein Kreuz von der Wolfgangskapelle wieder hinunter tragen

Die befreiende Botschaft von der Gnade – Ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag in der Christuskirche



Pfarrer Dr. Werner Konrad predigt in der Christuskirche

Ein Glanzlicht des Jubiläumsjahres „75 Jahre Christuskirche Viechtach“ war am vergangenen Freitagabend ein ökumenischer Gottesdienst zum Reformationstag mit Pfarrer Dr. Werner Konrad als Prediger. Pfarrer Roland Kelber begrüßte alle Gottesdienst-Teilnehmer und bedankte sich bei seinem

katholischen Amtskollegen sowie den katholischen Glaubensgeschwistern für ihr Kommen. Die Festlichkeit des Abends wurde betont durch den Posaunenchor unter der Leitung von Michael Pollwein. Die Orgel spielte Paula Kucerova.



Der Posaunenchor unter der Leitung von Michael Pollwein (rechts)

„Wir sind alle eins in Christus!“ sagte Pfarrer Roland Kelber, „Christus ist der Namensgeber unseres Kirchenbaus. Heute ist ein schöner Anlass, zur 75 Jahrfeier unsere Zusammengehörigkeit hier zu erleben. Denn wir kämpfen nicht mehr gegeneinander, sondern stehen gemeinsam im Glaubenskampf.“

Pfarrer Dr. Werner Konrad bedankte sich vor seiner Predigt und nannte es eine große Ehre, hier predigen zu dürfen und dass die katholischen Brüder und Schwestern eingeladen seien.

Bezugnehmend auf die Ausführungen des Apostel Paulus im Brief an die Römer entfaltet der Gastprediger souverän in freier Rede die seit Alters her bestehenden Denkmodelle von Leistung, Kraftakt, Askese bis zur Quälerei, Anstrengung und Mühen um das sogenannte Heil zu erlangen. Ein langes, ein sogar immerwährendes biologisches Leben werde heutzutage von von modernen Berühmtheiten propagiert. Doch das sei nichts Neues. Auch zu Paulus' Zeiten und in all den Jahrhunderten des Christentums danach habe immer wieder die Angst dominiert, die Kontrolle über einen gesunden Körper und das damit verbundene Lebensglück, das Heil zu verlieren.

Zu Luthers Zeiten quälten sich die Menschen mit schrecklichen Ängsten vor der Verdammnis und vor der Hölle. Kirchen seien gebaut worden, der Petersdom, man meinte, man könnte sich durch Spenden befreien, durch Anstrengungen und durch alle möglichen selbst auferlegte Regeln und Gebote das Heil erwirken. Ansonsten werde einem das Heil versagt. Durch intensives Studium der Bibel entdeckte Luther bei Paulus die großartige Befreiung: Nicht die Werke würden gerecht machen, sondern allein der Glaube! „Wir müssen uns vor Gott nicht fürchten! Wir dürfen Gott vertrauen!“ ermutigte der Priester. Wenn der Mensch nur durch leistungsbetonten Wettkampf den Sieg erlange, was sei dann mit all den Kranken, den Schwachen den Erfolglosen, den Leistungsunfähigen? Seien die selber schuld, weil sie sich nicht genügend anstrengen würden?

„Gott meint es gut mit dir. Er hat eine all durchdringende Güte! In den Seligpreisungen werden die Leidtragenden als selig benannt. Alles, was ich zur Erlösung brauche, ist ein Geschenk!“ Das verletze vielleicht den Stolz: Ich kann es alles selber! „Ich bin ein Beschenkter, ein Begnadeter und kann das ich mit Dankbarkeit weiterschicken. Ich kann gar nicht anders, als die Barmherzigkeit, die ich erfahre, an andere weitergeben.“

Pfarrer Kelber bedankte sich bei seinem katholischen Bruder für die Predigt: „Wie es ein evangelischer Pfarrer nicht

besser könnte!“ Dem folgte ein herzlicher Applaus der Gottesdienst Teilnehmer. Nach dem Gottesdienst trafen sich der katholische Gemeinderat mit dem evangelischen Kirchenvorstand zum gemeinsamen Gespräch im Gemeindesaal.



Gemeinsamer Segen

**Heilsame Wanderungen 2025 – –
– Rückschau und Blick nach**

vorn mit Pilger Rudi Simeth



Harmonische Gruppe bei der Wanderung „Tief drinn im Böhmerwald“ zu Baumdenkmalen im Frischwinkel – (Pilgerführer Rudi Simeth in roter Jacke links)

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

bei unserer heilsamen Wanderung „Tief drinn im Böhmerwald“ zu Baumdenkmalen im Frischwinkel hatten wir traumhaft schönes „Goldenes Herbstwetter“. Am vergangenen Sonntag haben wir damit unsere Serie „Zu Baumdenkmalen und Kraftorten im Waldgebirge“ für dieses Jahr beendet. Wir wiederholten damit eine Wanderung vom Mai – und dies stellte sich auch vom Herbstwetter und von der harmonischen Gruppe als krönender Abschluß der acht Wanderungen in diesem Jahr heraus.

Bei den acht Wanderungen waren wir insgesamt 170 Mitwandernde!

Bei durchschnittlich 21 Teilnehmenden ziemlich genau 2 : 1 Frauen und Männer. Alle Wanderungen verliefen harmonisch und mit guten Gesprächen und vielen gemeinsamen Erlebnissen. Ein herzliches Vergeltsgott an alle für fleißiges Mitwandern. Vor allem aber auch ein großes DANKESCHÖN an alle: Wir waren immer so achtsam unterwegs, dass wir von Unfällen oder medizinischen Notfällen verschont blieben und es schon deshalb im wahrsten Sinne des Wortes heilsam war. Herzlichen Dank auch an Pilgerfreund Paul Zetzmann für seine stets zuverlässige Beleitung bei Erkundungen und den Wanderungen selbst mit seinen tiefgehenden Impulsen.

Dies alles weckt Vorfreude auf kommendes Wanderjahr.

Ausblick auf kommendes Jahr

2026 haben wir dann „das Dutzend“ voll mit unseren heilsamen Wanderungen seit 2014.

Paul und ich werden im Spätherbst und Winter wieder geeignete Touren zuerst auf Karte und dann „in Natura“ erkunden.

Herzliche Einladung zum Mitwirken

Jedes Jahr standen die Wanderungen unter einem spirituellen Hauptthema:

Grenzen überwinden,

Quellen erspüren,

Heilige Quellen im Waldgebirge;

Fließendes Leben spüren,

(zu Seen und Wasserfällen im Waldgebirge) – 2020 ausgefallen

Wald + Wasser (Er)Leben;

Wald – Wasser – Pilgerwege;

Baumdenkmale, Karftorte und Geotope

Wir werden auf jeden Fall wieder Ziele im gesamten Böhmerwald beiderseits der bayerisch/böhmischen Grenze wählen (Hin- und Herüber...) wie Wanderfreund Josef Altmann dies oft betitelt.

**Gerne nehmen wir eure Anregungen in unsere Planungen für
kommendes Jahr auf – ein fließendes Mitgestalten ☐**

Herzliche Einladung zu Rückmeldungen.

Ich freue mich auf zahlreiche Anregungen zu bestimmten Themen oder speziellen Wanderzielen, die euch „am Herzen liegen“

Es gibt was „zu gewinnen“

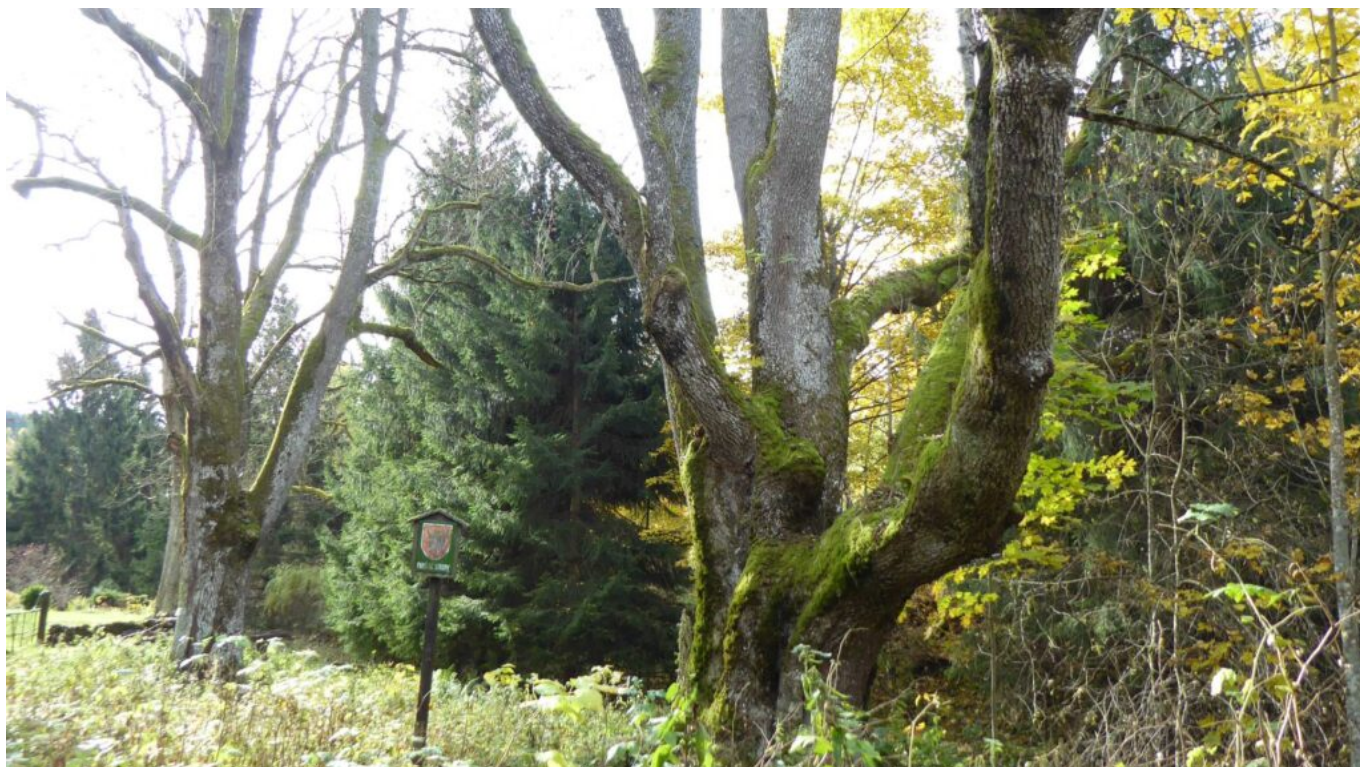
Je zwei „Freiwanderungen“ für den Wunsch nach Wiederholung eines bestimmten Themas – und den Wunsch nach bestimmten Wanderzielen. Der Fantasie zu Zielen in Böhmen und Bayern innerhalb unseres Waldgebirges sind dazu keine Grenzen gesetzt.

Bei erwartungsgemäß mehr Einsendungen entscheidet das
Glückslos ☐

Frisch Auf im Herbst mit Wandergrüßen

Rudi Simeth

Schloßstr. 12, 93458 Eschlkam, Tel: +49 173 5947879, Mail:
waldaugen@t-online.de



Bäume im Frischwinkel

*Lieber Pilgerbruder Rudi,
es ist immer wieder eine Seelenweide (und Augenweide!) an
diesen Heilsamen Wanderungen auch am PC oder bei Vorträgen
teilnehmen zu dürfen!*

Alles Gute und Glück auf für neue Wanderungen!

Deine Pilger-Engel vom Wolfgangsweg

**Impressionen: Heilsame
Wanderungen mit Pilger Rudi
Simeth im Bayrischen Wald**



Pilgerwandergruppe mit Pilgerführer Rudi Simeth (links) bei den typischen Wolfgangsweg-Blechschaften

Pilger Rudi Simeth hat uns hier wieder einige sehenswerte Impressionen aus der Serie seiner Heilsamen Wanderungen übermittelt. Lassen wir ihn hier selbst zu Wort kommen:

Einige der aktiven Mitreisenden waren bereits über 80 Jahre! Sie sind mir ein Vorbild, durch aktive körperliche, geistige UND seelische Beweglichkeit auch weiterhin so fit bleiben zu können.

Wie ich täglich in meinem Umfeld sehe, ist dies nicht so selbstverständlich.

Ja – und ich sag Vergelt´s Gott, dass ich so fit und aktiv sein darf.“

Mittwoch, 1. Oktober fuhren wir mit dem Bus ab Grafenwiesen nach Englshütt. Auf dem geschichtsträchtigen weiten Dorfplatz schauten wir zuerst in das schmuck renovierte Kirchlein St. Erasmus unter mächtiger Linde. Ein ehemaliger Brunnen und schön gestaltete Holztafel erinnern an die Glashütte am Ort. Auf dem Goldsteig Zubringer auf Wiesen- und Waldwegen ging es

hinauf zum Kolmsteiner Kircherl. Für die kräuterkundige Klara Wartern aus Mais war es eine Lebensaufgabe, diese gnadenreiche Kirche am Wallfahrer- und Wolfgangsweg in Sichtweite der Wallfahrtskirche Neukirchen beim Heiligen Blut zu schaffen. Einkehr dann im schmucken Kolmsteiner Hof bei gastfreundlicher Bewirtung.

Über die Höllhöhe und Geigenwiese gings dann hinunter nach Hohenwarth. Ab Ansdorf etwas flotter – so erreichten wir punktgenau den gewünschten Zug zur Rückfahrt nach Grafenwiesen.

Donnerstag, 2. Oktober fuhren wir in Fahrgemeinschaften wieder mit Martin Sarnezki zum Parkplatz beim Wallfahrtsmuseum. Weiter mit Unterstützung durch Edeltraud gings dann zum Kunstpavillon in unserer Heimat Stachesried. Auf unserer Hausstrecke über den Leminger Wald wanderten wir entlang des Kunstwanderweges mit Ausblick nach Eschlkam und Drachensee. Auf dem Ostbayerischen Jakobsweg bewunderden wir den Jakobusbrunnen in Leming. Von Josef Wollinger in Eigeninitiative erstellt. Über die Brünst mit Begegnung eines erfahrenen Kripperlbauers erreichten wir eine Gedenkstätte mit Heimatgedichten des Vaters von Anton Fischer. Auf einem Teil des Naturlehrpfades und mit eifrigem Probieren der Klänge des Klangweges gings vorbei an der St. Annakapelle Heiligbrunn zur Wallfahrtskirche Mariä Geburt in Neukirchen. Durch „den Markt“ erreichten wir den Gasthof „Zur Linde“ gastfreundlich geführt durch einen Neffen von Anton Stoiber. Ein Teil der Gruppe konnte mit Martin dann gleich ins Hotel fahren. Mit mir gingen wir noch vorbei am Naturbad in Neukirchen und dem Naturlehrpfad durchs Freybachtal wieder über die Brünst zum Kunstpavillon zurück.

Schöne Wandergrüße

Rudi



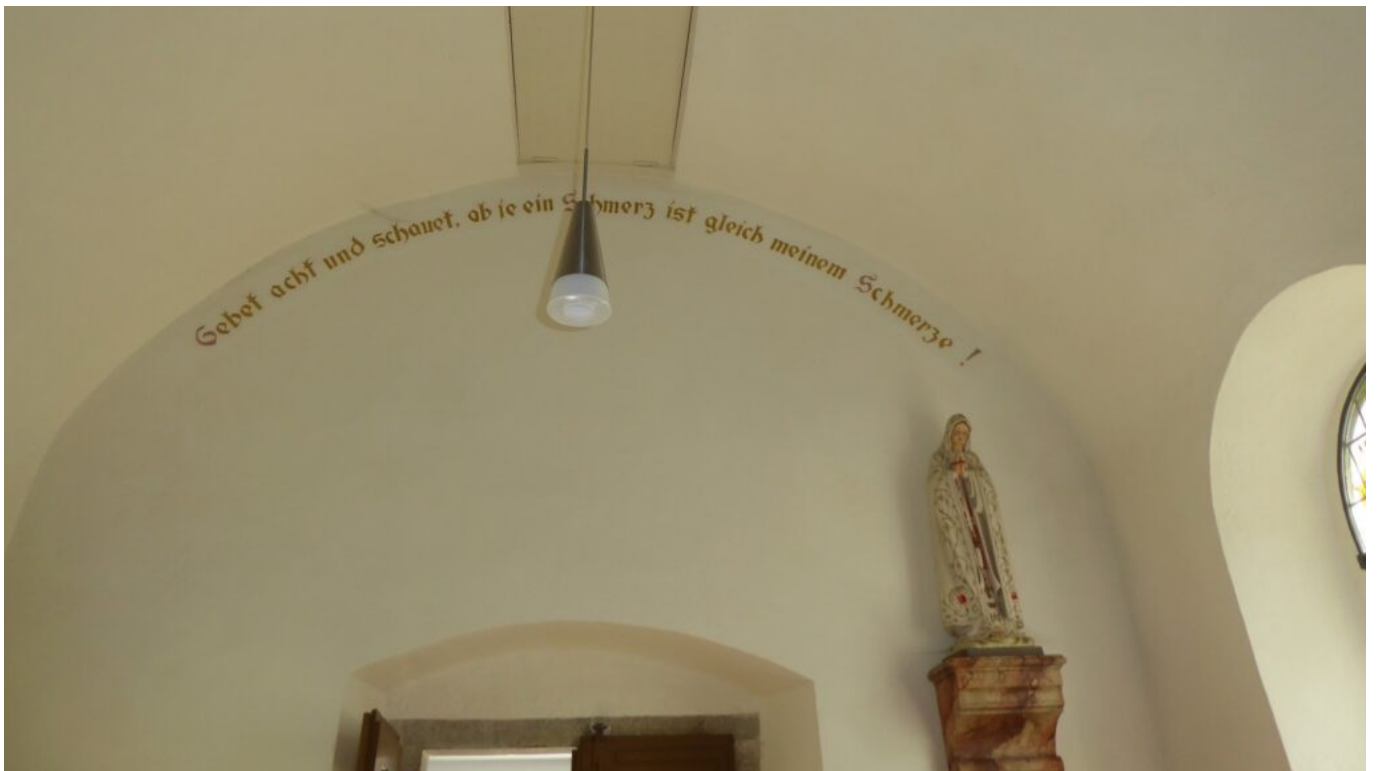
























*Lieber Pilgerbruder Rudi,
wirklich entspannend, ja beglückend, hier gedanklich dabei zu
sein!*

*Ganz herzliche Pilgergrüße von deiner Pilgerschwester Dori,
die sich sehr freut, dass auch Nichtwandernde einen Eindruck
bekommen können, wie harmonisch die Pilgertouren mit dir sind
und was für schöne Wege und Kleinodien es im Bayrischen Wald
gibt. .*

*In Dankbarkeit und mit den allerbesten Wünschen für noch
viele derartige SCHÄTZTE ☺ ☺☺☺☺♀☺☺☺ ☺☺*

**Birkenkreuze hoch hinauf zur
Wolfgangskapelle tragen**



Fast schon sind wir ganz oben! Den steilen Anstieg über die uralten Treppen aus Granitsteinen haben wir geschafft. Seht ihr die Wolfgangskapelle wie einen Juwel durch die Blätter schimmern?



Da liegen Birkenkreuze bei den Felsen am Boden. Es sind Stücke von alten Birkenkreuzen, die Pilger einst hinauf getragen haben mit einem Anliegen, einer Bitte oder einem Dank und nun erneut aufgerufen und platziert haben.



Unterwegs sind wir einer bunten Herde aus ehernen Blechtieren begegnet, die uns ermutigt hat.



Alpakas und andere friedliche Herdentiere



Oben bei der Wolfgangskapelle lehnen imposante Birkenkreuze am Felsen.



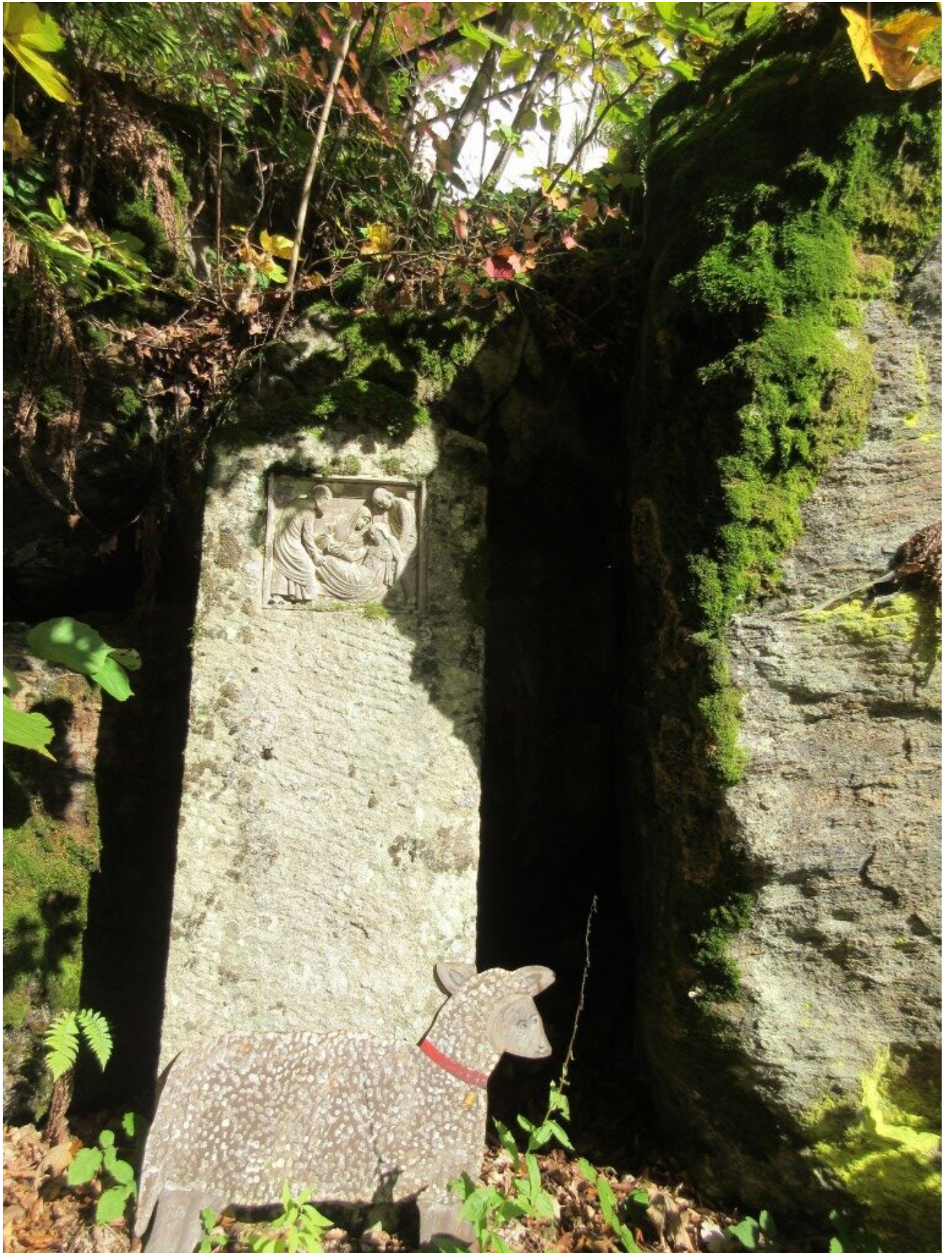
Vorher sind wir an diesem Bergsteiger vorbei gekommen.



Umgestürztes Kreuz – die Bitte ist längst über den Wolken und angekommen.



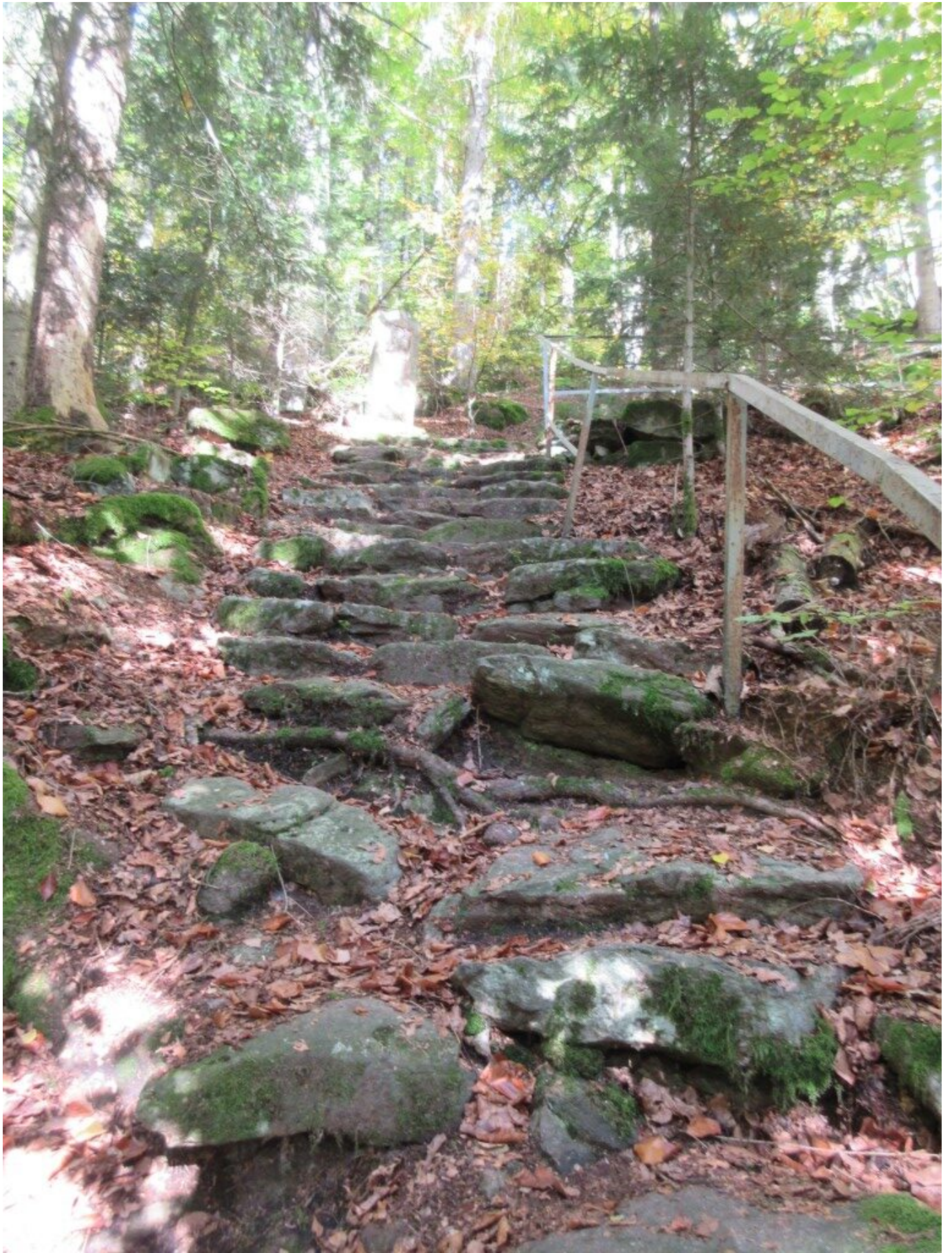
Da prangt sie, die Wolfgangskapelle, ein sagenhafter Ort, wo einst vor über 1000 Jahren der Heilige Wolfgang auf seinem wilden Weg durch die Wälder übernachtet hat.



Blechschatz an einem Marterl vom Kreuzweg zur Kapelle



Am Fuße des Kreuzweges zur Wolfgangskapelle werden Kapellenbesucher eingeladen, ein Kreuz mit einer Bitte, einem Dank, einem Anliegen hinaufzutragen. Idee: + Xaver Hagengruber +, verstorben am 7. Mai 2024. Dieses Projekt erfreut sich seit Jahren großer Beliebtheit. Neue Kreuze müssen dringend angefertigt werden.



Die alten Granitstufen



Pilgerhelferin Sylvia wartet still versunken unten, denn der Aufstieg hat Schwierigkeitsgrad mittelschwer.



Jemand hat aus 2 Birkenkreuz-Stücken ein „Franziskus-Kreuz (T-Form) hingelegt...



.. und zwar bei der Herde des Hirten Wolfgang



Unter Felsen eingebettet liegt das Juwel. Der Teufel musste der Sage nach damals helfen, die Kapelle zu bauen.



Ziege unterwegs



Folgt dem Ziegenhirt und nehmt ein Glücks-Kreuz mit hinauf!



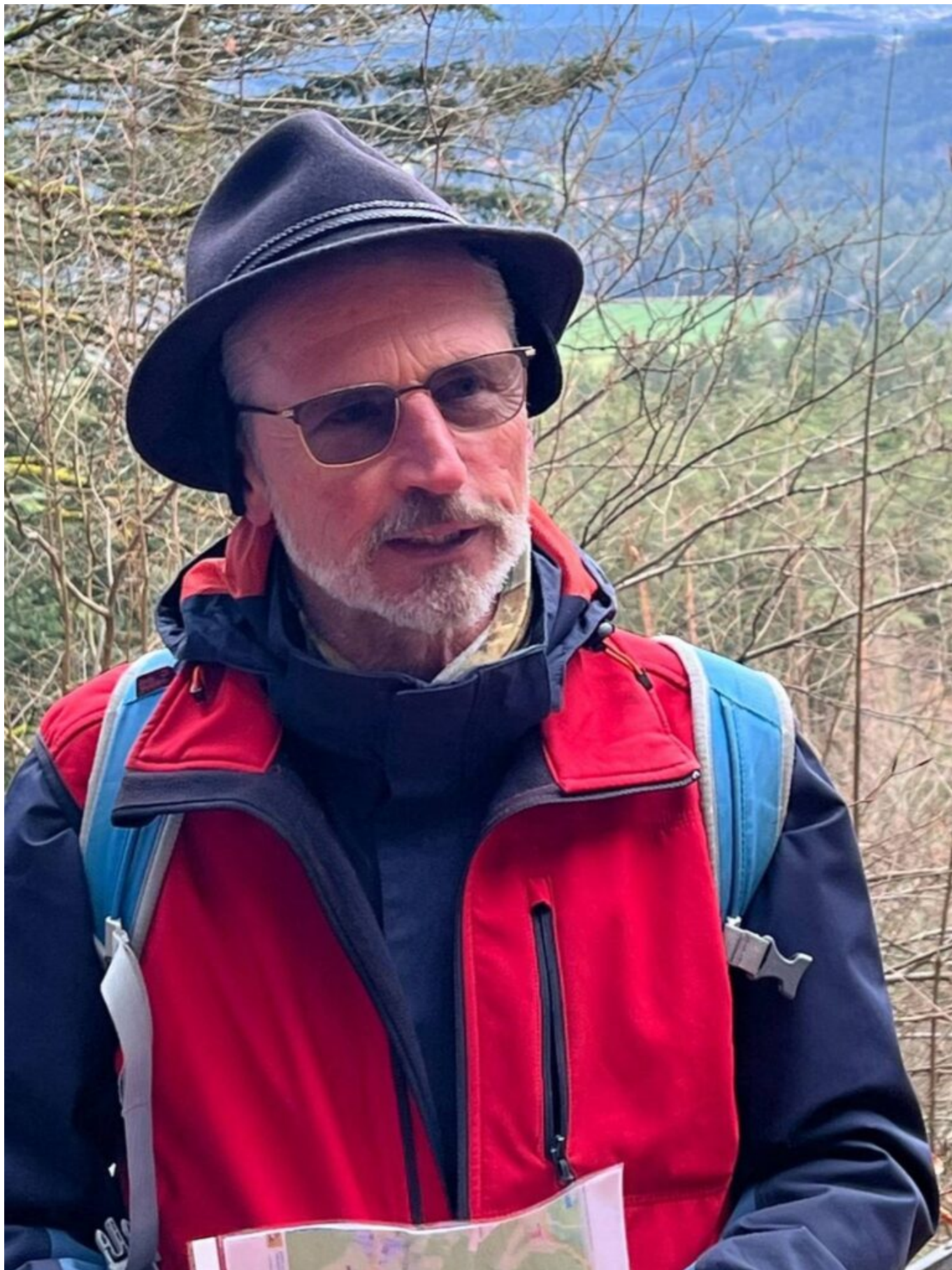
+ Dr. Peter Pfarl + aus St. Wolfgang, Österreich mit einem

**Birkenkreuz am 18. März 2022 auf dem Weg zur Wolfgangskapelle.
Dr. Peter Pfarl hat den großartigen Wanderführer Der
Wolfgangweg verfasst und war federführend beim Aufbau des
Österreichischen Parts des grenzüberschreitenden Wolfgangweg.
Wir behalten ihn als wunderbaren Wolfgangsfreund ehrend im
Gedächtnis!**



Pilgerhelfer + **Xaver Hagengruber** + rastet am 11. März 2024 wie der heilige Wolfgang auf dem steilen Aufstieg

**Heilsame Wanderung 19.10.
„Tief drin im Böhmerwald“ zu
Baumdenkmalen im Frischwinkel**



Rudi Simeth ist Pilger, Pilgerführer und ein wahrlich
heilsamer Wanderer

Liebe Pilger- und Wanderfreunde,

im Chamland aktuell – bereits in der vorletzten Woche – ist unsere heilsame Wanderung am Sonntag in einer Woche wieder sehr schön gesetzt. Achtung: **Treff bereits um 8 Uhr in Eschlkam.**

Es sind noch/wieder einige Plätze der insgesamt 25 Mitwandernden frei. Gerne kann ich noch bis Donnerstag Abend Anmeldungen annehmen. Bitte dazu auch angeben, ob bis und ab 65 Jahre alt. Dies ist wegen der Fahrkarten notwendig, die ich als Gruppenfahrt im Vorverkauf löse. Als kleines „Zuckerl“ von mir ist dies im „Energieausgleich“ von 10,- € pro Person inbegriffen.

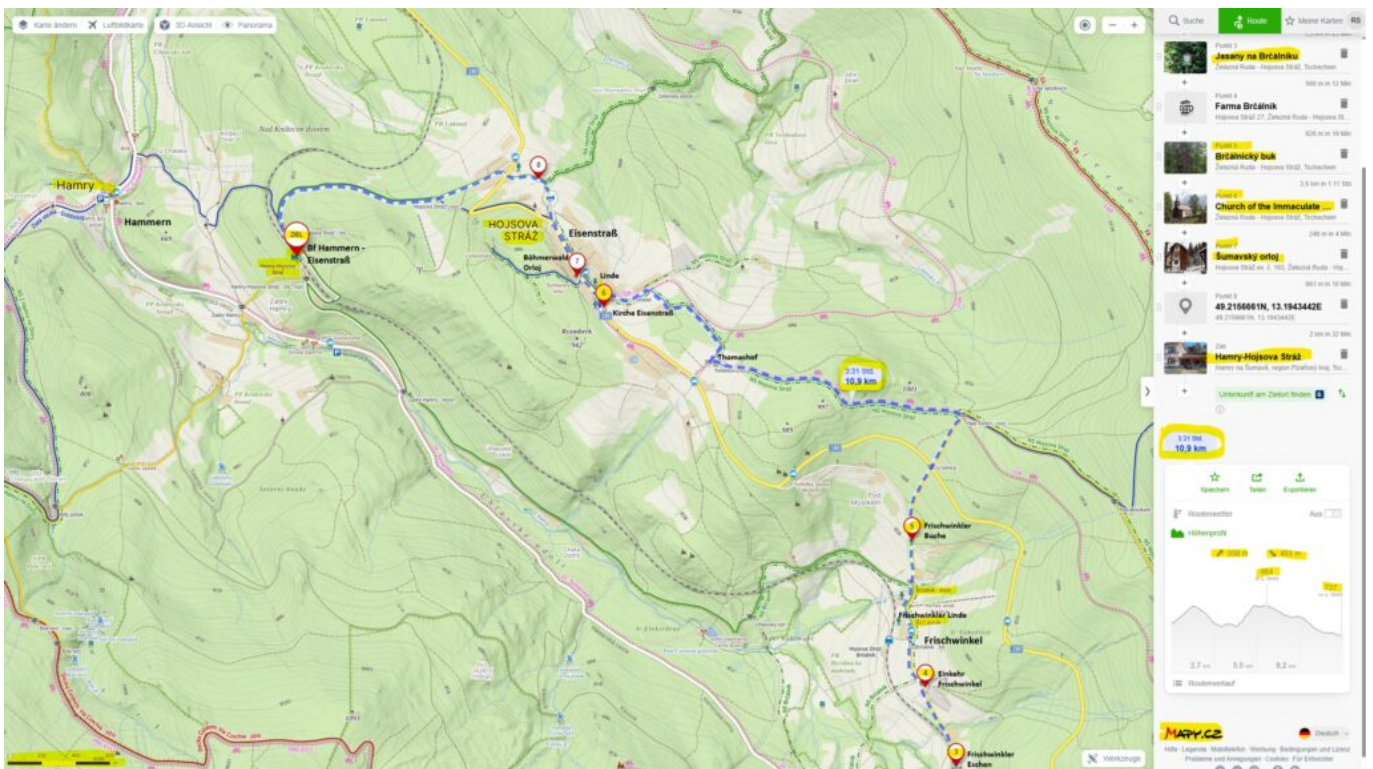
Schöne Wandergrüße mit Aussicht auf „Goldenen Oktober“

Rudi Simeth

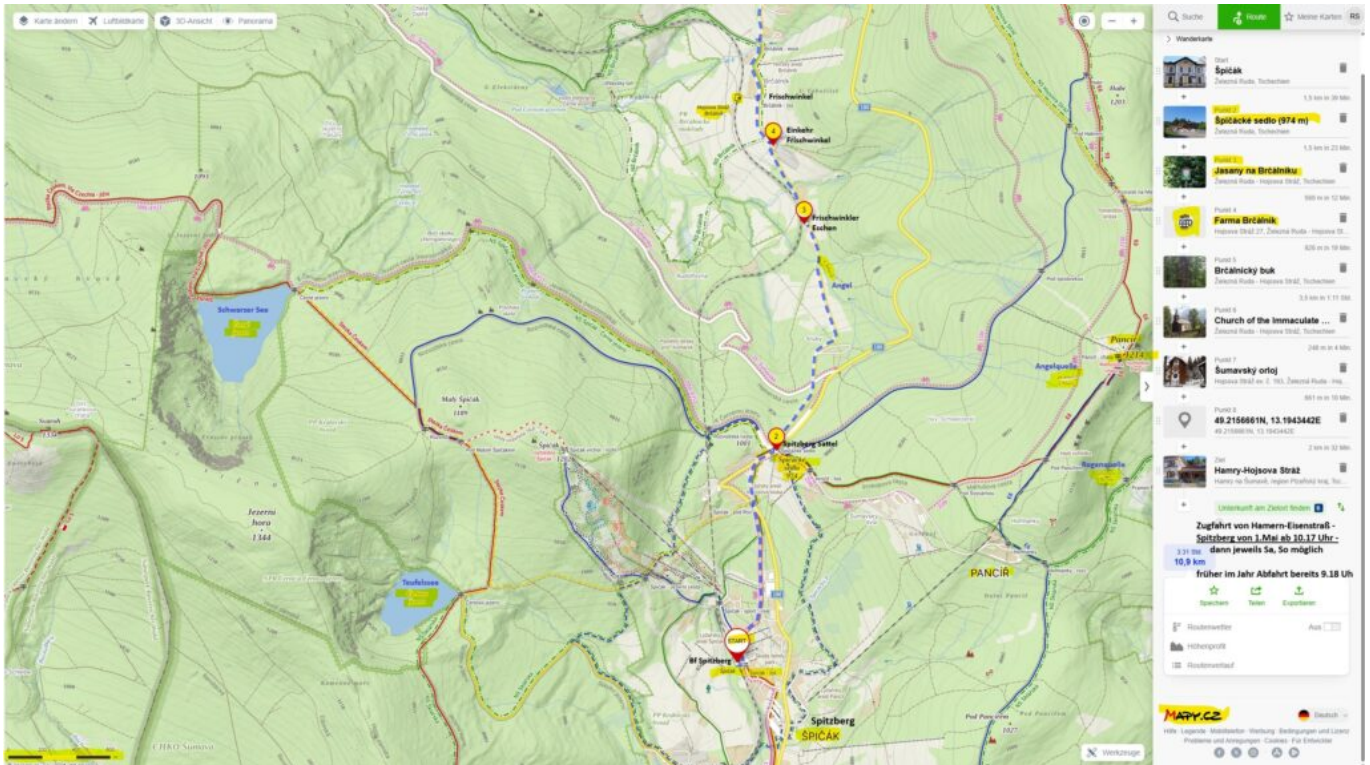
Schloßstr. 12

93458 Eschlkam

Tel: +49 173 5947879 – – – Mail: waldaugen@t-online.de



Karte: Tschechien, Spitzberg Eisenstraß Ost



Karte: Tschechien, Spitzberg Eisenstraß West

*Lieber Pilgerbruder Rudi,
ich habe gehört, das Wetter wird traumhaft voller Oktobergold!
Viele Pilgergrüße mit guten Wünschen von deiner
Pilgerschwester Dorothea*

**Groovig,
grenzüberschreitend**

jazzig,



4 tolle Musiker um den Bezirkskantor Uwe Steinmetz (2.v.l.) geben in einem internen Workshop-Konzert ihr Können zum besten.

Ein trüber Herbsttag ohne den leisesten Klang liegt in der Oktoberluft in Viechtach. Ohne Klang: von wegen! In den Räumen der Evangelischen Kirchengemeinde fand am vergangenem Samstag ein Workshop mit Blech- und Holzblasinstrumenten statt. Auch ein Schlagzeug war dabei.

Uwe Steinmetz, seit 2024 Dekanatsbezirkskantor der Evangelischen Kirche Bayern hat Musikerfreunde aus dem gesamten Dekanat zu einem Workshop zusammengerufen. Der durch und durch begeisterte Musiker wurde als Schüler auf dem Saxophon von Spiritual Jazz und Indischer Musik geprägt. Seine Berührungspunkte sind Spiritualität, Religion und Jazz mit einem Fokus auf der Christlichen Tradition. Uwe Steinmetz steht dafür, die verschiedensten Instrumentenfarben auch in den Gottesdienst zu bringen.

Etwa 20 Personen trafen sich mit ihren Instrumenten nun im alten und neuen Gemeindesaal und im Kirchenraum der Christuskirche. Dieser Kirchenraum ist in seiner universellen und offenen Architektur sehr gut geeignet für interessante Projekte. Groovige Jazzmusik in einem experimentellen Workshop: Einfach mal probieren!

Die Musizierenden verbrachten den ganzen Samstag mit toller und nicht ganz leiser Musik und in bester Laune. Gemeinsames Pizzaessen und lebendiger Austausch in Gespräch und Klang. Ein herzliches Beisammensein!

Um 12 Uhr mittags gab es ein internes kleines Konzert „The Sound“ für die Workshopteilnehmerinnen und Teilnehmer.

Greg Ambroisine, Australien, Trompete, – heute Deutschland

Sam Newman; Perth, Westaustralien, Jazz-Schlagzeug,

Will Pethick, Perth, Westaustralien, Posaune, – heute Deutschland

Uwe Steinmetz, Saxophon,

Michael Straube, Regensburg, E-Bass

gaben ihr Können zum Besten, zwischendurch immer wieder begleitet vom Applaus der Zuhörenden und durchwoben von spontanen Erklärungen.

Der Plan war, dass am darauf folgenden Sonntag alle Workshop-Teilnehmerinnen und Teilnehmer den Gottesdienst in Cham mitgestalten.



Lebendiger Austausch beim Workshop

**Ein Bildervortrag von Pilger
Rudi Simeth über seinen Weg
nach St. Wolfgang**



Pilger Rudi Simeth begeistert interessierte Pilgerfans mit seinen Erfahrungen beim Pilgern nach St.Wolfgang

Ein Bericht von Regina Pfeffer

Gemeinsam auf den Spuren des Kirchenpatrons

Wertvolle Freundschaften mit Pilgern konnte er unterwegs schließen. Schnell entledigte er sich so manchem unsinnigen Ballastes im Gepäck. Schirm, Bücher usw. wurden alsbald zurückgelassen. „Weniger ist mehr“, meinte der Referent überzeugt, der meist ohne Vorbuchung seiner Unterkünfte unterwegs war. Für alle Fälle hatte er einen Schlafsack dabei, den er jedoch nicht brauchte. Als „einzigartig im Bayerwald“ war für ihn, dass er in diversen Gasthöfen mit offenen Armen als Wolfgangspilger aufgenommen wurde, eine reichliche Verpflegung erfuhr und gar mit Pilgerrabatt übernachten konnte. Auch das Nachbarland Tschechien durchquerte Rudi

Simeth auf seinen Pilgerreisen. Stationen waren u. a. der Spitzbergsattel, Lypno-Stausee, die Regen- und Moldau-Quelle, Hurkenthal, Rehberg, Bucchina (Buchwald), Fürstenhut. Bei Philippsreut ging es über die Grenze.

Erklärtes Ziel war natürlich St. Wolfgang im Salzkammergut. Zur Sprache kam die Legende des berühmten „Hackl-Wurfes“ bei der Falkenstein-Kapelle, die auf einer sonnigen Lichtung direkt an einer aufragenden Felswand liegt. Pilger glauben, dass der Schlupfstein zum Hindurchkriechen rechts oberhalb des Altars ein Kraftort sei, der die Gesundheit fördere. Dreimaliges Läuten der Turmglocke soll Wünsche erfüllen helfen. In unmittelbarer Nähe zur Kirche befindet sich ein weiteres kleines Häuschen, in dem sich die Heilquelle des Falkensteins befindet. Die Legende besagt, dass der Heilige Wolfgang einen Klosterbruder zum Begleiter hatte, dem das entbehrungsreiche Leben ohne Trinkwasser jedoch viel zu hart war. Also stieß Wolfgang seinen Stab in den Boden und wie durch ein Wunder tat sich an genau dieser Stelle eine Quelle mit frischem Wasser auf. Trotzdem ließ der Mönch den Bischof alleine in der Einsiedelei zurück, die Quelle jedoch gibt es bis zum heutigen Tag und das Wasser ist seit vielen Jahrhunderten dafür bekannt, Heilkräfte zu haben. Besonders für die Augen soll es wahre Wunder bewirken. Ein Gebet für die Lieben daheim war für Rudi Simeth Pflicht.

Den Heimweg des über 800 Kilometer andauernden Pilgerweges (857 Kilometer per Rad und sieben Kilometer zu Fuß über den Falkenstein war sein Resümee) trat er über den Gnadenort Altötting, Landshut und natürlich Regensburg an, wo der Besuch der Wolfgangsgruft mit dem Schrein des Heiligen in der prächtigen Kirche St. Emmeram nicht fehlen durfte. Den kurzweiligen Vortrag lockerten gemeinsam gesungene Lieder auf (Auf der Wulda, Tief drin im Böhmerwald, Nehmt Abschied Brüder usw.). (Bericht und Bild: Pfeffer)



**Nicht halbherzig, sondern von
ganzem Herzen**



Pfarrer Roland Kelber begrüßt die Gläubigen vor dem reich geschmückten Erntedankaltar

Erntedank-Festgottesdienst in der Christuskirche Viechtach

Am vergangenen Sonntag feierte die evangelische Kirchengemeinde das Erntedankfest. Schon am Vorabend wurde dieses wichtige Fest im Jahr eingeleitet durch ein großartiges Marimbaphon-Konzert mit **Christoph Hoffmann** und **Seon Yeon** (Marimbaphon und Vibraphon).

Der Festgottesdienst wurde mitgestaltet vom Projektchor unter der Leitung von **Paula Kucerova** am Keyboard. Sie spielte auch die Orgel zu den feierlichen Liedern, in deren Fokus ein großes Danke an Gott, den Schöpfer, stand, der in der Zeit des Noah mit dem Siegel des Regenbogens bis zum heutigen Tag versprochen hat, diese Welt zu erhalten.



Der Projektchor sang unter der Leitung von Paula Kucerova am Keyboard

Falsche Spiritualität bringt keine innere Erfüllung

In seiner Predigt führte Pfarrer Roland Kelber aus, dass Menschen durch eine nicht auf Gottes Gnade ausgerichtete Form von Spiritualität letztlich in einer Leere des Schweigens von Gott stehen bleiben würden. Es gebe beispielsweise auch heute noch wie im Alten Testament ein Fasten, welches als eine Art Selbsterlösung funktionieren sollte, wobei zum Beispiel äußerliche Schau, Gesundheit oder Fitness im Vordergrund stünden. Dies sei nicht der Herzensweg einer echten Glaubensbegegnung mit Gott. Auch die schönsten Gottesdienste würden Menschen nicht näher zu Gott bringen, wenn sie lediglich sogenannte „Gottesdienst-Besucher“ und nicht „Gottesdienst-Teilnehmer“ seien.

„Brich dem Hungrigen dein Brot und sättige die elende Seele“ (s. Jes.58)

Die wunderbare Verheißung bei Jesaja 58 – der Kern der Predigt

– erreiche ihre Erfüllung bei Menschen, die sich ihr Herz formen ließen, indem sie sich der Bedürftigen, der Armen, der Hungernden und Hilfsbedürftigen annähmen. Die Liebe und Barmherzigkeit Gottes werde spürbar im eigenen Herz.

„Lassen Sie sich in die liebe Gottes hinein nehmen! Jesus jammerte der Anblick der Hungrigen und er vollbrachte die wunderbare Speisung der Viertausend. Gott leidet mit und öffnet sein Herz für die Armen. Öffnest du dein Herz, so wird, wie Jesaja es verheißt, der Herr dir antworten, wenn du rufst, er wird sich dir zuwenden, wenn du Hilfe bei ihm suchst.“

Sich nie von Gott verlassen fühlen

Freilich würden wir nicht immer Antworten auf manche unserer Fragen bekommen. Aber wir würden uns nie von Gott verlassen fühlen. „Gott ist kein Wunschgebetsautomat. Suchen wir Gott nicht nur halbherzig! Lassen Sie sich auf seine Pläne ein!

Lassen Sie sich in den Gottesdienst mit hinein nehmen! So tragen Sie Gottes Barmherzigkeit und sein wunderbares Handeln mit in den Alltag hinein. Gottesdienste sollen nicht bloß ein kulturelles oder tolles künstlerisches Ereignis sein, sondern dürfen in der Tiefe des Glaubens erlebt werden und so das Leben in der ganzen Fülle der Gnade Gottes durchdringen.“

Die Spendeneinlagen gingen an das evangelische Jugendcamp in Nigeria. danach

Nach der Erntedankfeier gab es ein Treffen beim Kirchencafe im neuen Gemeindesaal, vorbereitet von **Barbara Wagner**.



Zusammen sitzen und miteinander Kaffee trinken reden beim
Kirchencafe

**Friedliche Herde auf dem Weg
zur Wolfgangskapelle**



Auf dem Weg zur Wolfgangskapelle

Vorgestern machte Künstlerin Dorothea Stuffer einen „Kontrollgang“ dahin, um nachzusehen, wie es den Blechtieren geht. Ein mystischer Kraftort, dessen Wirkung man bei entsprechender Einstellung sich nicht entziehen kann.

Die Blechgruppe steht dort völlig unangegriffen seit dem 31. Oktober letzten Jahres. Das ist der Gedenktag des heiligen Wolfgang, der hier vor 1100 Jahren auf seinem Weg nach Böhmen hinauf gegangen ist. Gut bewacht werden die Tiere und Vorbeigehenden vom Erzengel Michael, dem am 29. September mit den Erzengeln Rafael und Gabriel und allen Engeln das Hochfest „Michaelistag“ gewidmet ist.

Der Kreuzweg zur Wolfgangskapelle führt zuerst flacher und später steil und wild durch den Wald bergauf. Etwa auf halber Strecke – nach etwa 15 Minuten – begegnet den Wander-Pilgern

eine friedliche Herde, bestehend aus Schafen, Alpakas, einer Ziege und Pferden.



Erzengel Michael



Hinter einer Baumwurzel eines umgestürzten Baumes steht ruhig die Herde.



Kleines Schaf



Zwei Alpakas



Die Herde wurde weder von Sturm noch von Regen, Sonne, Schnee, Hagel, Gewitter oder „Jägern“ angegriffen.



Die Blechsche sind seit über 20 Jahren ein wegweisendes Wahrzeichen Jahren am sogenannten „Herzstück“ des Wolfgangsweges.



Ziegenhirt mit Ziege und Laterne auf dem Weg zur
Wolfgangskapelle



Sitzendes Alpaka und Schaf

An dieser Stelle einen Dank an das Aufbauteam vom Oktober 2024: Reinhold, Hildegard, Erich, Johannes, +Xaver+, Anna, Matthias

Auftraggeberin: Hildegard Weiler, 1. Vorsitzende vom Verein Pilgerweg St. Wolfgang

Einladung nach Gutwasser

St.-Gunther-Patrozinium

in Gutwasser / Dobrá Voda
11./12. Oktober 2025

Programm

Samstag, 11. Oktober

18.00 Gesungene
Vesper zum
Guntherfest



Sonntag, 12. Oktober

14.00 Festmesse
in deutscher und tschechischer Sprache
Hauptzelebrant: Ortpfarrer J. Kulháněk

Die Pfarrei Gutwasser-Hartmanitz lädt alle Gläubigen oder Interessierten herzlich zur Mitfeier der Gottesdienste ein. Nach den Gottesdiensten besteht im St.-Gunther-Haus gegenüber der Kirche die Möglichkeit zur Einkehr.

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Gunther-Verehrer,

ich möchte Sie über die diesjährige Feier des St.-Gunther-Festes in Gutwasser (Dobrá Voda) bei Hartmanitz am 11./12. Oktober informieren.

Das Programm:

Samstag, 11.10.: 18.00 Uhr Vesper zum Fest des hl. Gunther

Sonntag, 12.10.: 14.00 Uhr Festmesse zum Patrozinium

Hauptzelebrant: Pfr. Jan Kulhánek

Aus Schüttenhofen (Sušice) werden Fußwallfahrer erwartet. Nach dem Gottesdienst steht das St.-Gunther-Haus gegenüber der Kirche allen Besuchern zur Einkehr und leiblichen Stärkung offen.

Die Priester und Diakone unter Ihnen sind selbstverständlich zur Konzelebration bzw. Assistenz eingeladen!

Mit freundlichen Grüßen

Günter Iberl